

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind

Text by *Johann Wolfgang von Goethe* (1749-1832)

Set by *Johann Karl Gottfried Loewe* (1796-1869), *Erlkönig*, op. 1, #3; *Johann Friedrich Reichardt* (1752-1814), *Erlkönig*; *Franz Peter Schubert* (1797-1828), *Erlkönig*, op. 1, D. 328; *Ludwig Spohr* (1784-1859), *Erlkönig*, op. 154, #4, from *Sechs Lieder für Bariton mit Begleitung von Violine und Klavier*, #4; *Karl Friedrich Zelter* (1758-1832), *Der Erlkönig*

Wer	reitet	so	spät	durch	Nacht	und	Wind?
[ve:ɐ̯	'ra:e.tət	zo:	ʃpɛ:t	duɾç	naxt	ʔunt	vɪnt]
Who	rides	so	late	through	night	and	wind?

Es	ist	der	Vater	mit	seinem	Kind;
[ʔɛs	ʔɪst	de:ɐ̯	'fa:.tɐ	mit	'za:e.nəm	kɪnt]
It	is	the	father	with	his	child;

Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.

“Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?”
“Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron und Schweif?”
“Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.” ...

The entire text to this title with the complete
IPA transcription and translation is available for download.

Thank you!

